An unsere Abonnenten und Leser

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **37 (1981)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AN UNSERE ABONNENTEN UND LESER

Das christlich-jüdische Gegenüber ist wohl eine noch zu junge Erscheinung, als dass es möglich wäre, daraus eine theologische Bilanz zu ziehen. Doch mehren sich gerade in der letzten Zeit die Anzeichen dafür, dass bei diesem Gegenüber manche wesentliche Elemente nicht genügend vertieft bzw. zu unscharf oder zu wenig ausgewogen formuliert wurden. Das hat zu Reaktionen geführt, die an demselben Mangel leiden und den Eindruck erwecken, wie wenn alles, was auf dem Gebiet der christlich-jüdischen Annäherung im Laufe der letzten Jahrzehnte getan wurde, an der Oberfläche geblieben und ohne nachhaltigen Einfluss auf die grundsätzlichen christlichen Positionen geblieben wäre.

JUDAICA möchte in Zukunft in verstärktem Masse gerade der theologischen Komponente des christlich-jüdischen Gesprächs vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden, ohne dabei den richtungsweisenden Untertitel der Zeitschrift, *Beiträge zum Verständnis des jüdischen Schicksals in Vergangenheit und Gegenwart,* in den Hintergrund treten zu lassen. Das erfordert konkret, dass u.a. die Seitenzahl wieder auf den Stand vor 1972 gebracht wird, was mit Nr. 1 des Jahrgangs 37/1981 geschieht, die somit 64 statt 48 Textseiten umfasst. Diese Verbreiterung wird keine Preiserhöhung nach sich ziehen.

In Erkenntnis der Tatsache, dass alles, was mit dem Judentum in seinen verschiedenen Erscheinungsformen in Vergangenheit und Gegenwart zusammenhängt, auch eine stets aktuelle Bedeutung für die christliche Existenz besitzt, hat der Stiftungsrat der Stiftung für Kirche und Judentum, in deren Auftrag JUDAICA herausgegeben wird, beschlossen, der Zeitschrift im Rahmen der Gesamttätigkeit des Werks eine bevorzugte Stellung einzuräumen. Die Redaktion hofft, auf diese Weise, und nicht zuletzt durch die Gewinnung eines weiteren Theologen als ständigen Mitarbeiter, progressiv in der Lage zu sein, die technischen und ideologischen Strukturen der Zeitschrift zu verbessern und funktioneller gestalten zu können.